

Inhalt

Vorwort	5
I Einleitung	11
II Die Beschreibung Mätzlis	15
II.1 Zwischen vergnüglicher Beschreibung und Symbolik	17
II.1.1 Der negative Schönheitspreis	20
II.1.2 Schreckenerregende Hässlichkeit	23
II.2 Lächerlichkeit und Ernst	25
II.3 Rezeptionsseitige Voraussetzungen	29
II.4 <i>Vexatio dat intellectum</i>	30
III Vexierende Lehrreden	35
III.1 Regierungs- und Herrschaftswissen	37
III.2 Die Erziehungsepisode im Haus Nabelreibers	40
III.3 Übelgsmachs Tugendlehre	41
III.3.1 Tugendlehren im historischen Diskurs	43
III.3.2 Die proverbielle Unterweisungsrede	45
III.3.3 Die sittliche Lebensführung	48
III.3.4 Die vier Kardinaltugenden als Ordnungsrahmen .	51
III.3.5 Die Vorrede	55
III.3.5.1 Die Grundbausteine der Vorrede	56
III.3.5.2 Der kolportierte Tugendbegriff	58
III.3.6 Das Ethos der Lehre	62
III.4 Härtel Saichinkruogs Haushaltslehre	70
III.4.1 Haushaltslehren im historischen Diskurs	72
III.4.2 Analogien zu approbierten Lehrtexten	77
III.4.3 Deformierte Sprüche	79
III.4.4 Deformierte Ordnung	81
III.4.5 Deformierte Lehre	83
III.5 Zwischenbilanz	85

IV	Zwischen Lehrbuch und exemplarischem Erzählen	87
IV.1	Das Konzept <i>doctrina</i> und <i>exemplum ex negativo</i>	87
IV.1.1	Vom integeren Lehrkonzept zum Exempel <i>gpäurischer</i> Erziehung	90
IV.1.2	Das Exempel der <i>gpäuren</i> -Welt	92
IV.1.3	Zwischenbilanz	96
IV.2	Der Prolog	98
IV.2.1	Prologtypische Grundbausteine	98
IV.2.2	Der Prolog als Einleitung des Lehrbuchs	100
IV.2.3	Vom Lehrbuch zum Exempel	102
IV.2.4	Zur Funktion des <i>gpäuren gschrai</i>	104
V	Vexierende Erzählwelten	107
V.1	Dietrich, Neidhart und die ‚Bauernhochzeit‘	107
V.2	Die ‚Bauernhochzeit‘	116
V.2.1	Die Situation des Liebespaars	120
V.2.2	Die Beschenkungsszene	122
V.2.3	Die Konsenserklärung	125
V.2.4	Das Hochzeitsmahl	131
V.2.4.1	Die verkehrte Hofzuchtlehre	131
V.2.4.2	Von der verkehrten Hofzucht zum pervertierten Fest	135
V.2.4.3	Das Hochzeitsmahl und die Genusssucht	137
V.2.4.4	Geri mit dem Kruog	144
V.2.4.5	Die Vertierung der Welt und ihre Funktion	148
V.2.4.6	Der Text als Richter seiner Rezipienten	150
V.2.4.7	Das ‚grobe Gericht‘ und seine Beobachter	153
V.3	Neithart und das Turnier	155
V.3.1	Das Turnier als Zyklus von Neidhart-Schwänken	156
V.3.2	Bauernspott	161
V.3.2.1	Das Stechen und die psychologisierte Listhandlung	163
V.3.2.2	Die Beichtszene	164
V.3.3	Das Turnier als Tableau der <i>invidia</i>	167
V.3.4	Exkurs: Neidhart als Personifikation des Neids	172
V.3.5	Neithart und der Fuchs	175
V.4	Die narrative Welt im dritten Teil	180
V.4.1	Die Rauferei	180

V.4.2 Die Verwandlung von Dietrich und Twerg	184
V.4.3 Die Faszination der Heldenwelt	185
VI Anhang	189
VI.1 Abkürzungsverzeichnis	190
VI.2 Bibliographie	191
VI.3 Tabellen	209